



LESEPLAN

MIT VERTIEFUNGSFRAGEN

WOCHE 1 Jahwe – Ein Name *(S. 28-53)*

- 1 Was verändert sich in deiner täglichen Beziehung zu Gott, wenn du ihn nicht nur als abstrakte „höhere Macht“, sondern mit seinem persönlichen Namen Jahwe ansprichst?
- 2 Warum ist es für eine echte, tiefe Verbindung entscheidender zu wissen, wie Gott tickt, als lediglich seinen Namen oder Titel zu kennen?
- 3 Inwiefern ist es für dein Gottesbild bedeutsam, dass Gott seinen Namen ausgerechnet am Berg Sinai – mitten in der Wüste und Krise – ausruft?
- 4 Wie beeinflusst das Verständnis deinen Glauben, wenn du Jesus als die konkrete, menschliche Verkörperung des Namens Jahwe betrachtest?
- 5 Wie verändert die Vorstellung, dass Gott ein lebendiges Gegenüber ist, das auf dich reagiert und von dir „bewegt“ werden kann, deine Gebetspraxis?

WOCHE 2 Jahwe – Gott und die Götter *(S. 54-97)*

- 1 Was macht Jahwe in einer Welt voller konkurrierender Einflüsse für dich einzigartiger als alles andere, dem Menschen heute ihre Aufmerksamkeit schenken?
- 2 Wenn dein Terminkalender und deine Kontoauszüge sprechen könnten – was würden sie darüber verraten, wer oder was in deinem Leben die meiste „Anbetung“ genießt?
- 3 Welche Erfahrungen oder Beobachtungen machen es dir leicht oder schwer, an eine geistliche Realität jenseits unserer sichtbaren Welt zu glauben?
- 4 Auf welche Weise üben moderne „kleine Götter“ wie Erfolg, Anerkennung oder Sicherheit Macht über deine Stimmung und deine Lebensentscheidungen aus?
- 5 Wie sähe dein Alltag konkret aus, wenn du mit der unerschütterlichen Gewissheit leben würdest, dass Jesus die zerstörerischen Mächte dieser Welt bereits besiegt hat?

WOCHE 3 Barmherzig und gnädig (S. 98-125)

- 1 Welche Erlebnisse in deiner Vergangenheit haben dazu geführt, dass du Gott heute eher als fordernden Richter oder als liebenden Elternteil siehst?
- 2 Das Wort Rahum beschreibt eine mütterliche Liebe, die „unter die Haut“ geht. Wie würde sich dein Selbstbild verändern, wenn du Gott als so mütterlich-fürsorglich annimmst?
- 3 Was würde sich an deiner Ausstrahlung und deinen Entscheidungen heute ändern, wenn du absolut sicher wärst, dass Gott dir jederzeit mit offenen Armen begegnet?
- 4 Bei welchen Menschen oder Gruppen fällt es dir besonders schwer, ihnen Gottes Gnade zu gönnen, weil dein eigener Gerechtigkeitsinn nach einer Strafe verlangt?
- 5 Was macht es uns oft so schwer, vor uns selbst und anderen einzugestehen, dass wir jeden einzelnen Tag radikal auf Gottes Barmherzigkeit angewiesen sind?

WOCHE 4 Langsam zum Zorn (S. 126-158)

- 1 Wenn du dein Verhalten bei Frustration betrachtest – wie würdest du deine eigene „Zündschnur“ beschreiben und was sagt das über deine Ähnlichkeit zu Gottes „langer Nase“ aus?
- 2 Wenn Gott die Welt wirklich liebt – warum ist sein Zorn über Ungerechtigkeit, Missbrauch und Gewalt dann eine notwendige Konsequenz dieser Liebe?
- 3 Worin liegt der entscheidende Unterschied zwischen Gottes heiligem Zorn und der unkontrollierten, zerstörerischen Wut, die wir von Menschen kennen?
- 4 In welchen Momenten deines Lebens bist du heute besonders froh, dass Gott Geduld mit dir hatte, anstatt sofort die volle Gerechtigkeit walten zu lassen?
- 5 Was hast du in Zeiten gelernt, in denen Gott dich die natürlichen Konsequenzen deiner eigenen Fehlentscheidungen spüren ließ?

WOCHE 5 Reich an Gnade und Treue (S. 160-184)

- 1 Wie würde sich dein Umgang mit Enttäuschungen verändern, wenn du Liebe primär als eine loyale Entscheidung (Chesed) und weniger als ein flüchtiges Gefühl begreifen würdest?
- 2 Was müsste sich an unserem Verständnis von Gottes „Segen“ ändern, damit wir auch in Zeiten von Schmerz und Leid nicht sofort an seiner Treue zweifeln?
- 3 Wo in deinem Leben spürst du gerade den Ruf, einfach treu dranzubleiben, obwohl die Welt um dich herum sofortige Belohnung und schnelle Auswege fordert?
- 4 Wenn biblische Hoffnung auf Gottes unveränderlichem Charakter gründet – worauf stützt du ganz konkret deine Zuversicht für die kommenden Jahre?
- 5 Durch welche kleinen, unscheinbaren Entscheidungen in deinem Alltag kannst du eine Beständigkeit entwickeln, die etwas von Gottes Wesen widerspiegelt?

WOCHE 6 Der Schuld, Vergehen und Sünde keineswegs ungestraft lässt (S. 186-218)

- 1 Wie erlebst du das Spannungsfeld in deinem Leben, dass Gott dich bedingungslos annimmt, aber dennoch die destruktiven Muster in deinem Leben nicht einfach ignoriert?
- 2 Wenn du die negativen Prägungen deiner Vorfahren betrachtest – wie fühlt sich für dich die Zusage an, dass Gott diese Kreisläufe durchbrechen möchte?
- 3 Inwiefern kannst du Gottes Korrekturen in deinem Leben als das Handeln eines liebenden Vaters interpretieren, der dich vor schlimmeren Folgen bewahren will?
- 4 Wie verändert der Blick auf das Kreuz – wo Liebe und Gerechtigkeit aufeinandertreffen – dein Gefühl von Scham oder Schuld wegen deiner Vergangenheit?
- 5 Was genau hält dich manchmal noch zurück, Gottes vollständige Vergebung für jeden Bereich deines Lebens zu akzeptieren?